

XV.

Der Tod

An die Provisores & Armen/der Surenden un Hospitalen.

Ihr Provisores all der Hospitaln und Armen /

Ihr hegt ein treues Herz / ein Christliches Erbarmen/

Ihr habet jederzeit von Herzen Euch erfreut/

Wann ihr mit grosser Müh Almosen ausgestreut.

Abfordern wil ich Euch: sagt euren Anverwandten

Ein fröliges Valet, Valet auch den Bekandten/

Glaubt/das das höchste Gut/die Gutthat groß und klein/

Ja! keinen Wasser-Trunck läst unvergolten seyn.

Der Küster.

Wiltu den Männern dann die Augen nun zu drücken
In deinem heissen Grimm/ dieselbe gleich weg rücken ?

Wie viel ein treues Kind vom Vater hoffen kan/

Das haben diese Leut den Armen Guts gethan.

Es würde deren Todt der Armuth gehn zu Herzen/

Das sie den harten Fall nicht möchten leicht verschmerzen/

Darum so bitte ich / ruff aus den Freuden-Thon:

Ihr Männer lebet wol: Ich gebe euch Pardon.

XVI.

Der Tod

An die Pächtere der Stadt-Weinschenck/Schützehaus u. Krüge.

Die Weinschenck/Schützehaus/dz Zollhaus/Krüge/Waartē/
Allwo die Compagnie mit Würffeln und mit Kaarten

Die Zeiten zum plaisir stets suchet zu verkürzn/

Die Gläser auszuleern / dieselbe umzustürzn.

Allwo im schwange geht das Doppeln/Prassen/Sauffen/

Solange aus dem Faß der Wein und Bier wil lauffen/

Die wil ich rotten aus/es bleib kein Stock noch Stiel/

Dem Pachtman und dem Wirth seh ich das Sterbens-Ziel.

Der Küster.

In Vino veritas die Weinschencks-Thür uns zeigtet/
Das bildet klärlich ab/ wozu das Herz geneiget/

Wan Rhein- u. Spanscher-Wein/der Rinkaur, Bacharach,

Sect, Mosler, Alicant zu Kopff steigt allgemach.

Das Bier und Breyhan wird den Gänsen nicht gebrauet/

Den Endtē wächst kein Wein/das Vieh sein Gras anschauet/

Der Breyhan giebet Krafft/ die Weine frölgern Muth/

Laß leben Schenck und Wirth! verschon ihr junges Bluth!